

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnondrücke oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 146.

Donnerstag, den 24. September 1891.

52. Jahrgang.

Amthaus Bekanntmachungen.

Waiblingen. An die Ortsvorsteher.

Die auf 20. d. Mts. zu erstatten gewesenen Berichte in Betreff der Einschätzung von Fabriken, sonstigen größeren gewerblichen Anlagen und wertvollen Gebäudezubehörten (oberamtl. Erlaß vom 1. d. Mts. Amtsblatt Nr. 135) haben, soweit dieselben noch ausstehen, binnen 3 Tagen einzukommen.

Den 23. September 1891.

R. Oberamt: A. B. Frisch.

Waiblingen. Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden an Einsendung der ihnen mit Erlaß vom 28. Aug. d. Js. (Amtsblatt Nr. 132) hinausgegebenen Listen über die fingierten Steuerkapitalien bezw. Fehl-Anzeigen erinnert.

Den 23. September 1891.

R. Oberamt: A. B. Frisch.

Waiblingen. Oberamtsbaumeister Alexmann ist aus seinem Urlaub zurückgekehrt und hat seinen Dienst wieder angetreten, was unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 7. d. Mts. (Amtsblatt Nr. 138) hiermit bekannt gemacht wird.

Am 21. Sept. 1891.

R. Oberamt: A. B. Frisch.

Waiblingen. In Sallenhof Gem. Kaisersbach O. A. Welzheim ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Am 21. Sept. 1891.

R. Oberamt: A. B. Frisch.

Waiblingen.
Einen noch ganz gut erhaltenen
Bücherschrank
hat billig zu verkaufen.
Ch. Armand, Schreiner.
Auch hat Obiger noch einen bereits neuen Kochofen im Zimmer heizbar, zu verkaufen.

Waiblingen.
Zu verkaufen ein
Koch-Ofen
(außen heizbar).
Weinsteinerstr. 253.

Gesucht.
Ein möbliertes, heizbares Zimmer, für 2 anständige, junge Männer, (Kaufleute).
Offerten mit Preisangabe unter Schiffe N. N. 40 an die Redaktion dieses Blattes.

Schraders Traubenbrusthonig
Flac. M. 1., 1.50. u. 3. Seit Jahren bewährtes vorzügl. Hustenmittel für Erwachsene und Kinder.

Schraders weiße Lebensessenz
Flac. M. 1 altbekanntes zuverlässig. Hausmittel bei Appetitlosigkeit u. Magenbeschwerden aller Art. Praktische u. bewährte unschädliche Haarfärbemittel sind: **Schrader's Colma**. Flacon M. 2.

Schrader's Auf-Extract-Haarfarbe in blond, braun und schwarz Flacon M. 2.

Schrader's Zahn-Balsambänder M. 1, vorzügliches u. vielbegehrtes Erleichterungsmittel für zahnende Kinder.
Schrader's Effigessenz Malz-Extract, **Spizwegersaft**, **Malzbombons** u. sonstige Schrader'sche Präparate. Preisliste gratis und franko. Apo. h. G. Schrader
Jul. Schrader's Nachf., Feuerbach h. Stuttgart.

Zu haben in Waiblingen bei Apotheker Marggraff.

Winnenthal.
Rgl. Heil- und Pfleg-Anstalt.
In der hiesigen Anstalt ist die Stelle eines
Thorwarts und Nachtwächters
mit einem ledigen Manne zu besetzen. Der Anfangsgehalt beträgt neben freier Station jährlich 220 M. und wird nach und nach bis auf 360 M. erhöht. Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Papiere, namentlich von amtlichen Prüfungszeugnissen, persönlich melden.
Den 19. Septbr. 1891.

R. Oekonomie-Verwaltung:
A u G.

Oestreichische Mostäpfel
hat Waggontweise abzugeben
lieferbar vom 10. bis letzten Oktober.

Bürkle z. Hirsch,
Winnenden.

Bude 22. Neckarseite.
Wilh. Bregler

kommt aus Volsst
mit 100 000 Portionen selbstgem.
Ochsenmaulsalat.
Wirtschafts-Bude No. 22.

Java- u. Santos-Kaffee
mit Zusatz, kräftig und schön schmeckend, per Pfd. 80 Pf., Versand in Postpaketen à 9 Pfd. zollfrei unter Nachnahme.
Heinrich Androssen, Hamburg.

Danksagung,

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schnellen Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen Sohnes

Ernst,

für die vielen Blumenpenden, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagt innigsten Dank
die trauernde Mutter:
Friederike Mühl, Witwe.

Miet-Verträge

hab vorrätig zu haben in der

C. F. End'schen Buchdruckerei.

Allen Damen wird zum Quartalswechsel angelegentlich empfohlen ein Abonnement auf die durch ihre vorzüglichen Beilagen als reichhaltigste, billigste und beliebteste Frauen-Zeitung a d-r Gegenwart geltende

Deutsche Frauen-Zeitung
wöchentlich 3 Nummern verbunden mit

Illustrirte Moden-Zeitung
monatlich 2 Nummern und 1 Schnittmusterbogen (sehr viel Handarbeiten, hübsche Monogramme etc.), ferner monatlich eine elegant ausgestattete Musikbeilage und ein Bogen Kochbuchausgabe im Vierteljahr, so daß jede Abonnentin nach und nach ein vorzügliches Musikalbum u. Kochbuch gratis erhält. Preis für das Vierteljahr frei ins Haus geliefert nur M. 1.75, Bestellungen bei allen Postämtern, Briefträgern etc. Bereits gegen 30 000 Abonnenten.

MAGGI'S

Suppenwürze ist in Frankreich schon von 65 Jahren an zu haben bei **Anna Vollmer Wwe.** Waiblingen.

Bei **Lungenleiden** kann die menschliche Maschine ihre Funktionen nicht zur Hälfte verrichten; Verdauung, Absonderung, Ausleerung sind in Unordnung, das Blut wird wässrig, die Nerven ermaten, die Gesichtsfarbe wird bleich, der Schlaf ist gestört und der Appetit ist lauenhaft. Schrecklich ist diese Krankheit, fürchterlich ihre Konsequenzen. Wo diese Plage ergrift, hat das **Maltofenpräparat** (aus Malz erzeugt, kein Schmerzmittel) einen großartigen Erfolg erzielt und seinen Wert demonstret. Das Maltofenpräparat befeitigt Husten, Hysterie, Asthma, Katarrh, Krämpfe im Halse in einigen Tagen. Preis: 3 Flasch. M. 4.—, 6 Flasch. M. 7.—, 12 Flasch. M. 12.— durch den Erfinder **Alb. Zenkner**, Berlin S.O. 26.

Die besten dauerhaftesten
Unterfleider
zu Fabrikpreisen findet man bei
Heinrich Herion
18 Königsstrasse 18.
Stuttgart.

Bodenwaagen,
Centesimal und mit Billetrudapparat
D. R. Patent Nr. 53 972. **Wieg-**
waagen liefert unter Garantie billigst,
Brüdenwaagen grün lackirt
1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, Ctr. Tragf.
14, 15, 16, 18, 19, 20, 32, Mark
10 Ctr. Tragf. 28 Mark.
Friedr. Lang, Waagenfabrik,
Cannstatt.

Neu!
Parfüm „Prinzess Irene“
von **Bernh. Schreyer u. Co., Berlin**
Extrait composé
entzündender Wohlgeruch, feinstes
Zimmer- und Taschentuch-Parfüm
für die elegante Welt, à Flacon Nr.
1,00 und 1,50 zu haben bei Herrn
G. Rauffmann jr. in Waiblingen.

Waiblingen.
Unser lieber verspätet unserem Freund
J. H. zu seinem 40. Wiegenfest
ein dreifach, donnererschallendes
!!! Hoch !!!
daß der ganze Saal zittert und kracht.
Zwei stille Verehrer.

Neu!
Wunderbar ist der Erfolg
Sommerproffen, unreiner Teint, gelbe
Flecken etc. verschwinden unbedingt
beim täglichen Gebrauch von:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co. in Dresden.** à Stück
50 Pfg. bei
M. Herrlinger Wwe.

Ueberraschend
ist die Wirkung gegen **Sommer-**
proffen u. Hautunreinigkeiten
beim täglichen Gebrauch der
Bergmann's Lilienmilchseife
Echt à St. 30 u. 50 Pfg. bei **Karl**
Alent in Waiblingen.

Maße u. trockene Flechten,
Hautaus-
schläge, Gicht u. rheumatische
Schmerzen heilen sicher durch **Nr. 2,**
bösartha Knochengeschwüre u. dergl.
durch **Nr. 1,** Salzfluß, offene Füße
u. Wunden aller Art durch **Nr. 3,**
das seit Jahren erprobten u. bewährten
Schraderschen Indian-Pflaster.
Paquet Nr. 3 u. 1,50 Apoth. **Julius**
Schrader's Nachf. Apoth. Gustav
Schrader, Feuerbach b. Stuttgart.
Zu beziehen durch die Apoth.
In Stuttgart Hirschapotheke.
In Waiblingen bei Apotheker
Marggraff.

Matulatur-Papier
empfehlen
C. F. Bud

Einladung zum Abonnement.
Zu dem am 1. Oktober beginnenden neuen Abonnement
auf den
„Remsthal-Boten“
erlauben wir uns freundlichst einzuladen.
Der „Remsthalbote“, welcher hier und in der Umgegend
sehr verbreitet ist und sich deshalb zu Anzeigen jeder Art
eignet, erscheint wöchentlich 4 mal, am Dienstag, Donnerstag,
Freitag und Samstag und zwar je Tags zuvor, mit Aus-
nahme des Samstagsblattes, welches am Samstag Vormittag
herausgegeben wird.
Der Abonnementspreis beträgt für diejenigen verehrlichen
Abonnenten, welche den „Remsthalboten“ bei der Expedition
abholen, vierteljährlich **90 Pfennig**, ins Haus geliefert
1 Mark (einschließlich 10 Pfennig Trägerlohn), auswärts
innerhalb des Oberamtsbezirks **1 Mark 20 Pfg.**, außer-
halb des Oberamtsbezirks **1 Mark 40 Pfennig** viertel-
jährlich (einschließlich Postgebühr).
Zu zahlreichem Abonnement und Inserirung ladet
höflichst ein.
Waiblingen, im Sept. 1891.
Die Redaktion des Remsthal-Boten.

Theodor Körner.
— Heute Mittwoch den 23. Sept. sind es 100 Jahre,
daß ein Mann das Licht der Welt erblickte, der, ein Sänger und ein Held,
zugleich sich in seinem nur kurzen Leben einen unverwiltlichen Ruhmes-
kranz erworben, der lebenswürdige Held und Sänger des Befreiungs-
krieges **Karl Theodor Körner**. Er wurde am 23.
Sept. 1791 in Dresden als Sohn des Oberappellationsgerichtsrats Chr.
Gottfried Körner geboren und zeichnete sich früh durch eine feltene Willens-
stärke, Empfänglichkeit für alles Edle und Gute und warmen Freund-
schafssinn aus. Neben eifrigen Studien war er ein großer Freund
körperlicher Übungen. Dagegen war er Feind der fremdländischen und
so auch der franz. Sprache. Seiner lebhaften Fantasie halber sagte ihm
als Lebensberuf das Bergfach besonders zu, weshalb er sich demselben
mit Eifer zuwandte und die Bergakademie in Freiberg bezog (1808) und
dann die Universitäten Leipzig und Berlin (1810.) Die erhabenen Em-
pfindungen, die ihn im Schoß der Erde durchdrangen, erregten seine
Poesie. Seine Lieder sind von hohem Sinn für Vaterland und Freiheit
und für Kelglosigkeit getragen. 1810 erschien die erste Sammlung der-
selben. Schon früh fühlte Körner den schweren entehrenden Druck des
forstlichen Gewalttherrschers, unter dem das Deutsche Vaterland seufzte.
In Moskaus Flammen sah auch er das Morgenrot einer bessern Zeit.
Als einer der edelsten, begeistertsten Kämpfer, folgte er dem Ruf Süchows,
der ihn zu seinem Adjutanten ernannte. Mit Süchows' kühner Schar
unternahm er manchen verwegenen Ritt, wobei er bei dem Dorfe Rippen
bei Leipzig nicht unbedenklich verwundet wurde. Nach erfolgter Heilung
wieder zu seinem Korps zurückgekehrt, ereilte ihn die Todesluge bei
einem stürzenden Gescht bei Gadebusch am 19. August 1813. Eine
Stunde zuvor hatte er seinen Schwanengesang „das Schwerdtlied“ gebichtet.
Er hatte den Tod gefunden, den er oft mit Begeisterung gepriesen, den
Tod im Kampf fürs Vaterland. Mit Ehrenlaub geschmückt, wurde er
bei dem Dorfe Wöbbslin unter einer alten Eiche ehrenvoll bestattet.
„Großer Sinn für Freiheit, glühende Vaterlandsiebe, brennender Haß
gegen Unterdrückung und Tyrannei, heftiger Unwille und tiefe Verachtung
gegen feige und slavische Hingebung, aber auch triumphierender Glaube
an Gott und die Sache des Rechts“ sind die Elemente, aus denen Körners
Poesien hervorgingen, die durch das Schicksal des Dichters eine gewisse
prophetische Bedeutsamkeit erhalten. Bei aller Siegeszuversicht durchweht
seine Lieder dennoch eine dunkle Todesahnung, die nur zu bald in Er-
füllung gegangen ist. An seinem 100jährigen Geburtstag fühlen wir uns
verpflichtet, unsere Leser an den lebenswürdigen, so früh verschiedenem
Dichter und Helden zu erinnern!

Württemberg.
Bebenhausen, 21. Sept. Seine Majestät der König
ist gestern abend 6 Uhr 15 glücklich hier eingetroffen. In der letzten
Zeit des Aufenthaltes in Friedrichshafen hat das Befinden Sr. Majestät
des Königs insofern wieder zu wünschen übrig gelassen, als während
einiger Tage die Erscheinungen der Unterleibsleiden etwas mehr her-
vorgetreten sind. Dagegen hat sich glücklicherweise bisher kein Fieber
gezeigt und es ist zu hoffen, daß bei andauernder Ruhe und sorg-
samer Pflege die Störung bald sich wieder ausgleichen und die erfreulicher-
weise zu konstatierende Erholung Seiner Majestät nicht wieder beeinträchtigt
werden wird. Die Fahrt nach Bebenhausen hat auf das Befinden des
Königs keinen nachteiligen Einfluß gehabt. Bei der Durchfahrt des Königs
durch Tübingen war der König, welcher sich sowohl hier als in Tübingen
jeden Empfang bei der Ankunft verboten hatte, Gegenstand der herzlichsten
und begeistertsten Begrüßung und Huldigung seitens der zahlreich ver-
sammelten Einwohnerschaft.
Waiblingen, 21. Sept. (Eingekendet.) Zum zweitenmal in
diesem Sommer hatten die Angehörigen der katholischen Diasporagemeinde
Waiblingen die hohe Freude, einen auswärtigen Kirchenchor in ihrer
Mitte zu haben und an dessen frommen kirchlichen Gesängen sich erbauen
und an dessen heiteren weltlichen Liedern sich vergnügen zu können. Der
zweite Kirchenchor der St. Eberhardskirche in Stuttgart, welcher der
überaus lobenswerten Gewohnheit huldigt, seine Ausflüge nur in Dia-
sporagemeinden zu machen und dort zur Verherrlichung des sonntäglichen
Gottesdienstes beizutragen, hat gestern unter der Führung seines Diri-
genten, des Herrn Lepters Eng, die hiesige katholische Gemeinde mit
seinem Besuche beehrt. Während des Amtes sangen die freudig will-
kommen geheißenen Gäste in vortrefflicher Weise die St. Annamesse von
Kalm. Für die kleine noch nicht zwei Jahre bestehende Waiblinger
Diasporagemeinde, welche sich Mühe gibt, den deutschen Kirchengesang
in würdiger Weise durchzuführen, diene es gewiß zu großer Erbauung,
diese edlen Weisen des lateinischen Kirchengesangs so rein, edel und fromm
vorgetragen zu hören. Besonders das Benedictus wurde durch das
Quartett des Chores mit klangvollen Stimmen sehr schön wiedergegeben.
Außerdem sang der Chor noch zum Graduale das bekannte Schützische
Benedicta, zur Romanion das Adoro Te von Frey und nach dem
Ante noch ein vierstimmiges deutsches Marienlieb. In dem nahen, idyl-
lisch gelegenen Bade Neuhadt wurde das Mittagessen eingenommen, über
welches sich die Gäste recht anerkennend äußerten. Hatten sich schon
hiezuvor einige Vertreter der Waiblinger Gemeinde eingefunden, so ver-
sammelten sich bei der Nachmittagsunterhaltung die Mitglieder der Gemeinde
Waiblingen sehr zahlreich um die verehrten Gäste. In den schattigen
Anlagen des Bades hatte sich bald ein geeignetes Plätzchen gefunden, an
welchem sich herrlich singen und gemächlich zuhören ließ. Der anwesende
Kirchenchor zeigte nun auch keineswegs mit seinem Können. Nummer
um Nummer kamen gemischte wie Männerchöre zum gelungenen, sinnigen
Vortrag und ernteten vollen Beifall. Reichen Dank hat sich wie am
Morgen beim Gottesdienst, so auch hier bei diesem geselligen Zusammen-
sein der zweite Chor der Stuttgarter St. Eberhardskirche bei den Waib-
linger Diasporanen verdient. Ein dreifach begeistertes Hoch auf den
Chor und seinen Dirigenten, welchen Herr Redakteur Edard ausbrachte,
war nur der äußere Ausdruck dieses Dankes, der mit den verklingenden
Hochrufen nicht mitorlungen ist. Das Versprechen, welches Herr Lehrer
Eng in seinem Toast auf die katholische Gemeinde Waiblingen gab, näm-
lich wieder hierherzukommen, sobald die Reihe wieder an Waiblingen ist,
rief allseits freudige Zustimmung hervor. Einen sehr schönen Verlauf
hat der ganze Tag genommen, das Bezeugten auch zum Schluß die
beiden „Stimmen aus dem Volke“, welche der Freude über das Gelingen
des Besuchs offenen Ausdruck gaben. Mögen uns die werthen Gäste im
guten Andenken behalten!
— (Eisenbahnverkehr während der Volks-
festtage.) Die Eisenbahnverwaltung hat, wie der „St. Anz.“ hört,
zur Bewältigung des Verkehrs an den Volksfesttagen die umfangreichsten
Vorkehrungen getroffen. Unter anderem wird am 26., 27. und 28.
September je von 5 bis 10 Uhr abends der Verkehr der Güterzüge auf
der Strecke Stuttgart—Ehlingen und Cannstatt—Waiblingen ganz einge-
stellt, um für die Sonder-Personenzüge die Geleise frei zu haben. Hier-
durch, sowie durch Einschränkung einer Blockstation zwischen Stuttgart und
Cannstatt und durch Führung einer Anzahl von Personenzügen über die
Güterverbindungsbahn wird es möglich werden, zur Zeit des Hauptan-
drangs in Cannstatt die Volksfestzüge in rascherer Aufeinanderfolge nach

Stuttgart abzulassen, als dies in den letzten Jahren der Fall gewesen ist. Die Volksfestzüge werden heuer erstmals nur die III. Wagenklasse führen. Für eine schärfere Fahrartenkontrolle war nach den früher gemachten Erfahrungen besondere Vorsorge zu treffen.

— Nunmehr werden auch die beiden Dragoner-Regimenter des Königl. Armeekorps, welche bisher Holzlanzen führten, mit Stahlrohlanzen, wie solche die Ulanenregimenter seit einigen Jahren führen, ausgerüstet werden. Sodann werden die Unteroffiziere ohne Portee und die Mannschaften der Kavallerie in nächster Zeit einen leichteren Säbel — Kavallerie-Degen Modell 89 mit Stahlkorbgefaß — erhalten.

— Im verflohenen Jahre wurden an Württemberg 113 Reichspatente erteilt, woran Stuttgart mit 48, Cannstatt mit 11, Oberndorf mit 6, Heilbronn und Ludwigsburg mit je 4, Ulm und Reutlingen mit je 3 partizipieren.

— Der Verschönerungsverein in Cannstatt vollzog am Samstag nachmittag die Einweihung des von ihm erbauten Aussichtsturms auf dem Burgholzhof, dessen Räume zu diesem Feste schön geschmückt waren.

Heilbronn, 21. Sept. Wie mitgeteilt wird, ist Oberbürgermeister Hegelmaier gestern abend aus dem Urlaub zurückgekehrt. Derselbe hat heute sein Amt wieder übernommen.

Rödingen, 21. Septbr. Heute nacht fiel ein 50jähriger Bürger, der einen Freund nach Hause begleitete, dessen Haustreppe so unglücklich herab, daß er nach wenigen Stunden den Geist aufgab. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und drei Kinder.

Rebtingen, 20. Sept. Das Feuer, über welches bereits berichtet, ist morgens 3¼ Uhr in einer Scheuer, in welcher 6 Artillerie-Pferde untergebracht waren, ausgebrochen und hat sich mit einer solchen Schnelligkeit verbreitet, daß der Stallwach habende Artillerist kaum noch Zeit hatte, die Pferde loszumachen und hinauszutreiben, und die Nachbar-Scheuer nach Verfluß von einigen Minuten ebenfalls in vollen Flammen stand. Vollständig abgebrannt sind sechs Wohnhäuser mit Scheuern und zwei einzelnen Scheuern, zusammen acht Gebäude. Die Ursache des Brandes soll daher rühren, daß ein Artilleriepferd eine brennende Laterne zertrümmerte.

Omünd. Vor einiger Zeit fand ein in einem hiesigen Haus mit Ausbesserung einer Mauer beschäftigter Maurer, in diese eingemauert ein goldenes Schmuckstück im Wert von ca. 900 M. Dasselbe war in eine Hemdszeitung vom Jahr 1871 eingewickelt und man brachte deshalb den Fund mit den damaligen Goldbiebstählen in hies. Fabriken in Verbindung. Nachdem sich nun nach längerem Ausschreiben kein Eigentümer für diesen Fund gemeldet hat, wurde derselbe, dem Finder Maurermeister Wamsler von Oberbettringen als Eigentum zuerkannt.

Ulm, 21. September. In dem b-nachbarten Aeslingen sind am Samstag in Folge des lebigen Hochzeitschießens die Pferde eines Hochzeitswagens schu geworden. Eine Brautjungfer stürzte aus dem Wagen und brach das Genick.

Ulm, 20. Sept. Der heutige Abendschnellzug nach Friedrichshafen überfuhr bei Gebach eine Kuh, welche von der Weide auf die Bahnhöschung gesprungen war. Der Schnellzug mußte halten und konnte erst weiterfahren, nachdem die Reste des Tieres vom dritten Wagen des Zuges entfernt worden waren.

Gestorben:

In Stuttgart: W. Buntel, G. Brit aus Tübingen. In Stuttgart Frln. Elise Bachmann, Diakonissin, Frau Witwe Karl Bürn, Emil A. Kallmann, Jr. Küstner, Kaufm.; in Göppingen, M. Smänd, J. Stieglitz, Krone; in Pertisan (Tirol) Frau D. Hants aus Württemberg; in Haifa (Syrien) Jak. Schumacher (Würt.), langjähriger Vorsteher der Tempelgemeinde der Kolonie Haifa, 66 Jahre alt; in Cannstatt Karl Schweighardt, Dekonom.

Deutsches Reich.

Stettin, 21. Sept. Der Kaiser ist um 4 Uhr eingetroffen. Er fuhr unverzüglich nach Bredow zur Grundsteinlegung der neuen Kirche und wurde überall jubelnd begrüßt. — In Bredow vollzog der Kaiser die ersten Hammerschläge; er war in Admiralsuniform, in Begleitung der Admirale v. d. Goltz, Knorr und v. Hollmann. Darauf begab er sich nach der Werk des „Vulkan“, wo er den Stapellauf des neuen Panzerschiffs vollzog und das Schiff „Brandenburg“ taufte, an Brandenburgs Geschichte erinnernd. Der Schauer, Schiffsbauemeister Sted, wurde vom Kaiser beglückwünscht. Die Abreise des Kaisers erfolgte um 6 Uhr.

Berlin, 21. Sept. Eine Sonderausgabe des „Militärwochenblatts“ veröffentlicht die Beförderung des Großherzogs von Hessen und bei Rhein zum Generalobersten der Infanterie mit dem Range eines Generalfeldmarschalls.

Berlin, 22. Sept. Die Aufhebung des Passzwanges in den Reichslanden begrüßt die hiesige Presse auf das sympathischste und hofft auf ein besseres Einvernehmen zwischen Frankreich und Deutschland.

Berlin, 21. Sept. Die Konferenz über ein Gesetz betreffend den Verkehr mit Wein wurde heute geschlossen. Das Ergebnis wird geheim gehalten; dem Reichstag soll voraussichtlich baldigst ein Gesetzesentwurf vorgelegt werden.

In Berlin wird Theodor Körners hundertster Geburtstag am 23. ds. großartig gefeiert werden. Sämtliche Theater, die Vereine etc. bereiten Festvorstellungen vor. Der Kaiser zeigt ein großes Interesse für die Feier. — (Wie aus Mecklenburg geschrieben wird, soll nicht allein bei Wöbbelin, sondern auch bei Rosenberg, wo Theodor Körner den tödlichen Schuß erhielt, am kommenden Sonntag eine Körner-Feier veranstaltet werden.

Tuchel (Westpreußen), 21. Sept. Das Gut Klein-Bislaw ist niedergebrannt. Ein Knecht verbrannte; mehrere andere Personen trugen Brandwunden davon. Ferner verbrannten 500 Schafe, 49 Rinder, 20 Schweine und 12 Pferde.

Rehl. Vor einiger Zeit erkrankte der Wursche eines hier wohnenden Offiziers; er klagte über Schmerzen im Magen und mußte nach dem Lazaret in Straßburg verbracht werden. Der Zustand des Patienten verschlimmerte sich immer mehr, ohne daß die Kunst des ihn behandelnden Arztes, welcher die Ursache des Leidens nicht kannte, vermocht hätte, Besserung herbeizuführen. Schließlich erlöste der Tod den Bedauernswerten von seinen Schmerzen. Die erfolgte Obduktion der Leiche ergab ein eiterndes Geschwür im Magen, als dessen Ursache man eine Nadel entdeckte, die wahrscheinlich mit Speisefetilen in denselben gelangte und dadurch den Tod herbeiführte. Anknüpfen an dieses, sei auch wiederholt von der läßlichen Gewohnheit, Nadeln in den Mund zu nehmen, gewarnt.

Ausland.

Luzern, 20. Sept. Zum Ankauf von Obst sind aus Württemberg Vertreter landwirtschaftlicher Genossenschaften hier; es wird viel gehandelt, der Zentner Mostobst zu 5 Fr. bis 5 Fr. 50 loco Luzern. Der Obstertag im Hölzliherthal ist theilweise ein vorzüglicher. (N. B. B.)

Luzern, 19. Sept. Vor zehn Tagen schlachtete ein Bauer bei Ferreyres bei La Sarraz eine kranke Kuh und verkaufte das Fleisch, nachdem er tierärztliche Bewilligung eingeholt hatte. Etwa hundert Personen, welche von diesem Fleisch genossen, sind nunmehr schwer erkrankt. Es sind alle Anzeichen einer Vergiftung mit hochgradigem Fieber vorhanden. Einige schweben in Todesgefahr, die meisten sind aber auf dem Wege der Besserung. (N. B. B.)

Antwerpen, 22. Sept. Der Dampfer Grönland, nach Madras bestimmt, ist geschnitten; 17 Personen sind ertrunken.

— In der Rue Daumesnil in Paris wurde ein fünfjähriges, vor der Thüre spielendes Kind von einer Spinne unter dem linken Auge gebissen. Die Wunde schwoß sofort an und noch gestern abend starb das Kind unter furchtbaren Schmerzen.

Wien, 21. Sept. Offiziös verkündet, die Mehrforderungen für die Armee würden 5 Millionen Gulden betragen. — Der Korpskommandant von Graz, Herzog Württemberg, nahm unerwartet Urlaub, dem die Demission folgen soll. Der Kaiser soll von den Manövern in Gili nicht befriedigt gewesen sein und bei einem Vorfall dem Herzoge gesagt haben: „Ich erkenne mein drittes Korps nicht mehr.“

Rom, 19. September. Der Papst empfing heute die ersten 2000 französischen Pilger. Er erschien, getragen auf der Sedio Gestatoria, in vollem Wohlsein und wurde lebhaft begrüßt. Der Erzbischof von Rheims, Cardinal Langenieux und Graf Mun verlasen Adressen. Der Papst verlas alsdann, während 25 Minuten aufrecht stehend, die Antwort in französischer Sprache. Er gab der Freude Ausdruck über den Eifer des christlichen Frankreichs. Die Franzosen sei die erste Nation, die seit dem Erlaß der Encyclopaedia rerum novarum Männer der Arbeit an den Papst entsende. Die Lösung der sozialen Frage könne niemals durch rein bürgerliche Gesetze erfolgen, die Lösung falle in dem Bereich des Gewissens. Die Religion allein, mit ihren geoffenbarten Dogmen der göttlichen Lehren besitze das Recht, den Gewissen vollkommen Gerichtigkeit und Nächstenliebe aufzuerlegen. Man müsse somit das Geheimnis jeden sozialen Problems in der Aktion der Kirche kombiniert mit den Hilfsquellen und Bemühungen der öffentlichen Gewalten und menschlichen Weisheit suchen. Der Papst warnte sodann die Arbeiter vor jenen Gottlosen, welche unter dem Namen Sozialisten auftreten, um der sozialen Ordnung zu schaden und die Arbeiter zu verderblichen Tendenzen zu bewegen. Der Papst forderte schließlich die Arbeiter auf, zur Hebung ihrer geistigen und materiellen Stellung unter dem Patronate der Bischöfe Vereine zu bilden und empfahl ihnen Sparsamkeit im Interesse ihrer Kinder. Die Führer der Pilger brachten dem Papste hierauf ihre Guldigung durch Fustuß dar, worauf sich der Papst unter erneuerten Zurufen auf der Sedio Gestatoria wieder in seine Appartements begab. Zwölf Rardinäle wohnten der Audienz bei.

Petersburg, 15. September. Während des nächsten Monats werden nicht weniger als 874 adelige Güter auf Betreiben der Staatsbank, welche Hypotheken auf dieselben besitzt, öffentlich versteigert werden. Diese Güter liegen in 39 Gouvernements des europäischen Rußlands. Nichts könnte besser die Not des Landabfels in Rußland illustrieren, welche immer größer wird trotz der Adelsbanken, welche von der Regierung begünstigt worden sind. — Das Gerücht, der Kurator des evangelischen Kirchenschulen, bestätigt sich. Der Antrag, welcher die vollständige Beseitigung des Deutschen als Unterrichtssprache und die Ersetzung desselben durch das Russische als unbedingte Notwendigkeit hinstellt, ist dem Ministerium eingereicht. In demselben Moment ist hier ein Privatgymnasium mit französischer Unterrichtssprache im Entstehen begriffen, dessen Lehrer ebenfalls im russischen Staatsdienste stehen sollen.

Der M. meldet, der russische Finanzminister beschäftigte laut Petersburger Börsenzeitung die Abmachung mit dem Pariser Consortium über die neue 500 Millionen-Anleihe mit dem Emissionskurse von 79¼ Prozent.

In Konstantinopel am Gestrigen eingegangenen Nachrichten zufolge, wurde die Hauptstadt von Yemen, Sana, von dem Insurgenten gewonnen; die armenischen Kurden richteten ein allgemeines Blutbad unter den Christen an.

Madrid, 22. Sept. In der Nacht zum Sonntag erfolgte ein neuer wolkenbruchartiger Regen. Mehrere Häuser sind eingestürzt, viele beschädigt. Die Militärbehörden beabsichtigen in Consuegra und Almeria

200 Häuser zu erbauen. 1000 Arbeiter sind in Consuegra mit Wegräumungsarbeiten beschäftigt.

Nach übereinstimmenden Meldungen des „Neuerischen Bureau“ aus Buenos Aires und des „Newyork Herald“ aus Valparaiso tötet sich **D a l m a c e d a** gestern früh um halb 9 Uhr auf der Argentinischen Gesandtschaft in Santiago durch einen Revolverschuß. Balmaceda habe am 29. August Santiago in der Hoffnung, aus Chile entkommen zu können verlassen. Da er jedoch alle Wege bewacht gefunden habe, sei er am 2. September nach Santiago zurückgekehrt und habe seitdem sich daselbst in der argentinischen Gesandtschaft verborgen gehalten.

Verjährt.

Roman von Ewald August König.

Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Darüber kannst Du nicht urteilen,“ fiel ihr Schroff der Kommerzienrat ins Wort; „wenn ich mir einmal eine Ansicht gebildet habe, so ist es vergebliche Mühe mich einer anderen belehren zu wollen. Deine Mama erwartet Dich morgen, Sorge, daß wir heute Abend abreisen können.“

Ein herber Zug umwachte die Lippen des Mädchens. „Und weshalb soll ich die Stadt so plötzlich verlassen?“ fragte sie mit erzwungener Ruhe. — „Weshalb? Weil Deine Mama es Dir befiehlt; ich bin hierher gekommen, um Dich zu holen.“ — „Und Du hast wirklich erwartet, daß ich dieser Aufforderung Folge leisten werde?“ — „Ich habe erwartet und erwarte auch jetzt noch, daß Du Deiner Mama gehorchen wirst,“ sagte der Kommerzienrat in ernstem, fast drohendem Tone. — „In allen anderen Dingen, nur in diesem nicht,“ erwiderte Hedwig entschlossen. „Ich werde niemals in eine Trennung von meinem Verlobten willigen; ich habe ihm Treue gelobt, ich bin entschlossen, sie zu halten.“ — „Ach was, das sind Redensarten!“ — „Nicht doch, Papa, ich würde die Achtung von mir selbst verlieren, wenn ich den geliebten Mann jetzt verlasse, nachdem Du ihn einer entehrenden Handlung angeklagt hast. Ich kenne ihn und weiß, daß er nicht mit einem Achselzucken über diese Anklage hinweggehen kann, und daß sie schwer auf ihm lasten wird, bis seine Schuldlosigkeit bewiesen ist; und in diesen schlimmen Tagen ihm zur Seite zu stehen, ihn zu ermutigen und in seinen Bemühungen zu unterstützen, halte ich für die heilige Pflicht, die ich erfüllen muß und werde.“

Trotzdem Du weißt, Hedwig, daß Deine Mama niemals in Deine Verbindung mit diesem Manne einwilligen wird? fragte der Kommerzienrat mit scharfer Betonung, gereizt durch die triumphierende Freude, die in den leuchtenden Blicken Siegfrieds sich spielte. „Bedenke, was Du thust, Hedwig; es können schlimme Zeiten kommen, und es wäre traurig für Dich, hättest Du in solchen Zeiten keinen Rückhalt an uns.“

„Sie hat mich,“ erwiderte Siegfried, den Arm um die Geliebte schlingend, „und sie weiß, daß ich ihr in schlimmen, wie in guten Zeiten ein treuer, liebevoller Gatte sein werde.“ — „Und auf diese Gewissheit bauend, blide ich vertrauensvoll in die Zukunft hinein,“ fügte Hedwig hinzu, ohne das ernste und bedächtige Kopfschütteln der alten Dame zu beachten. „Es wäre mir auch aus andern Gründen unmöglich, so plötzlich abzureisen. Ich habe viele Schülerinnen —“ — „Sie werden bald Ersatz für Dich finden,“ unterbrach sie der Kommerzienrat, mit wachsendem Unmut an der Unterlippe nagend; „Madame Gurter wird gewiß die Freundlichkeit haben, ihnen den Grund Deiner plötzlichen Abreise mitzutheilen.“ — „Ich möchte persönlich Abschied nehmen.“ — „Wozu?“ — „Die Liebeshwürdigkeit, mit der man überall mir entgegenkommen ist, verpflichtet mich dazu.“ — „So schicke ihnen Deine Karte, das wird ja auch genügen.“

Hedwig schüttelte ablehnend das Haupt, mit einem Blick voll inniger Liebe schaute sie zu dem Verlobten auf, dessen Arm noch immer sie umschlungen hielt. „Ich bleibe bei Dir,“ sagte sie; „was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden. Sage meiner Mama, ich lasse sie noch einmal bitten, mir offen und ohne Rückhalt die Gründe ihrer Weigerung zu nennen; so lange sie es nicht thut, kann ich ihre Schroffe, ablehnende Antwort nicht verstehen.“ — „Du hast zu gehorchen und nicht nach Gründen zu fragen,“ erwiderte der Kommerzienrat mit wachsender Ungebuld; „wilst Du es aber wissen, so wird Deine Mama Dir die Antwort nicht schuldig bleiben, wenn Du ihr Gehorsam bewiesen hast.“ — „Wäre ihr Verlangen nicht unbillig, so würde ich ohne Zögern gehorchen. Dringe nicht weiter in mich, mein Entschluß steht fest, ich kann nicht anders, und ich hoffe, Mama wird die Verhältnisse berücksichtigen und mir diesen Ungehorsam verzeihen.“

„Sie werden nun wohl die Ueberzeugung erhalten haben, daß der Zweck Ihrer Herberkunft verfehlt ist,“ wandte Siegfried sich zu Hedwigs Stiefvater, dessen rundes Gesicht sich dunkelblau gefärbt hatte. „Hedwig hat Ihnen deutlich genug erklärt, daß sie hier bleiben werde.“ — „Mit Ihnen habe ich Nichts mehr zu schaffen,“ fiel der Kommerzienrat ihm gereizt in die Rede, „mein Urteil über Sie steht fest, und was Dich betrifft, Hedwig, so zweifle nicht, daß Du schon bald diesen Ungehorsam bereuen wirst. Vielleicht denkst Du über diese Sache nach und besinnst Dich eines Andern; der Zug fährt heute Abend um sieben Uhr ab, bis dahin bleibt Dir Zeit genug, Deine Vorbereitungen zu treffen. Ich werde im Wartesaal Dich erwarten. Und Sie, Madame Gurter, bitte ich, das Mädchen ernst und eindringlich auf die Folgen des Ungehorsams aufmerksam zu machen, Hedwig geht darüber wohl zu leichtfertig hinweg.“

Mit einer kurzen Verbeugung, den jungen Mann seines Blickes mehr würdigend, verließ er nach diesen Worten das Zimmer, und gleich darauf hörte man den Wagen, mit dem er gekommen war, von bannend rollen. „Nun haben wir Klarheit,“ brach Siegfried nach einer Pause das Schweigen, „die Wästel sind gefallen, der Weg, den wir gehen müssen, ist uns vorgezeichnet.“

Hedwig atmete tief und schwer auf, sie hatte bisher an der Hoffnung festgehalten, daß ihre Mutter nachgeben und vor dem Bruch zurückschrecken werde, nun war auch diese Hoffnung vernichtet, das Auftreten und die Worte ihres Stiefvaters ließen sie daran nicht mehr zweifeln. „Glauben Sie auch jetzt noch, daß es eine Möglichkeit giebt, den Bruch zu vermeiden?“ wandte sie sich zu der alten Dame. „Könnten Sie wirklich mir raten, wie mein Stiefvater es wünscht, der Aufforderung meiner Mama Folge zu leisten? Ich glaube nicht, daß Sie es thun werden.“ — „Ich weiß nicht, welchen Rat ich Ihnen geben soll,“ fiel sie ihr mit herzlichster Teilnahme ins Wort, „ich finde das Verlangen Ihrer Mama unbillig, und was Sie mir aus vergangenen Zeiten erzählt haben, das läßt mich nicht hoffen, daß sie im Elternhause eine freundliche Aufnahme finden werden.“ (Fortsetzung folgt.)

Verstchiedenes.

— **Blutvergiftung durch Grünspan** an den Fingerhüten ist in letzter Zeit wieder in Berliner Sanitätswachen festgestellt worden. Der Anfall von Grünspan an Fingerhüten erfolgt sehr leicht, und wer dabei die geringste Verletzung am Finger unbeschadet läßt, kann von den schwersten Folgen heimgesucht werden. Dieser Tage hatte sich eine Frau durch Abreiben eines Nietnagels eine ganz unbedeutende Verletzung zugefügt; als sie aber den Fingerhut längere Zeit getragen hatte, bekam sie eine schmerzhaft Anschwellung an der Hand und des Armes, die immer gefährlicher wurde. Der Arzt stellte Blutvergiftung durch Grünspan fest.

— **Schwere Arbeit.** A. (abgeht und schweißtreibend ins Wirtshaus zurückkehrend): „So — jetzt hab' ich meinen Hausschlüssel geholt!“ — B.: „Aber Sie wohnen doch gleich um die Ecke — wie konnten Sie da so lange dazu brauchen und sich dabei so erhitzen?“ — A.: „Ja . . . holen Sie einmal bei meiner Frau den Hausschlüssel!“

Landwirtschaftliches.

R o m m e l s h a u s e n, 21. September. Die Hopsenernte ist vorüber. Trockene Ware kann jetzt schon gesackt werden. Die Hopfen sind zwar kleindoldig aber sehr lupulinreich und liefern eine Ware von sehr schöner und heller Farbe. Heute wurden mehrere Käufe zu 65 bis 70 Mark abgeschlossen. Vorrat ist noch vorhanden, deshalb sind Käufer erwünscht. Die Kartoffelernte hat bereits begonnen und gestaltet sich besser als man anfangs geglaubt hat. Wir werden etwa eine Mittelernte bekommen. — Obst erhalten wir weniger als voriges Jahr, es wird höchstens eine Viertelernte haben. Die Weinansichten sind gar nicht günstig, wenn der Wein bei anhaltend gutem Wetter vielleicht auch noch gut werden kann, so fehlen leider an den Weinstöcken die Trauben. Ein Weinbergbesitzer hat z. B. gestern den Ertrag von 1/2 Morgen Weinberg um 50 Mark und ein anderer von 1/4 Morgen um ein Dorsenker verkauft.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise des würender Fruchtmarkts.

Vom 17. September 1891.

	Durchschnittspreise.		Höherer.		Niederster.	
	Höherer.	Mittler.	Niederster.	Höherer.	Niederster.	Preis.
Dinkel per Ztr.:	8 47	8 27	8 15	9 —	7 90	
Haber per Ztr.:	6 94	6 81	6 70	7 —	6 —	

— **Landes-Produkten-Börse Stuttgart.** Börsenbericht vom 21. September 1891. Die Anfangs voriger Woche eingetretene große Flaue für Brodfrüchte hat einer festeren Stimmung Ende der Woche Platz gemacht. Der Konsum verhält sich zuwartend. Durch den sehr niederen Wasserstand ist der Verbrauch der Handelsmühlen fast auf die Hälfte reduziert. Die teilweise gut befahrenen Schrammen Süddeutschlands melden raschen Verkauf ohne nennenswerte Preisänderung. Der heutige Hopsenmarkt war mit 70 Ballen besetzt, welche bei lebhafter Nachfrage zum Preis von 60—90 M. per Ztr. raschen Absatz fanden. Gutsbesitzer Schmid in Christofshof verkaufte nach Angabe vor 8 Tagen 200 Ztr. Dinkel an Runkmüller Billforth in Hausen à M. 16.50 franko Geislingen. Die Börse ist ziemlich gut besucht und wurden größere Quantitäten als verkauft angemeldet. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, Nikolais 24 M. 50 Pf., Redwinter 25 M. 50 Pf., ajima 25 M. 75 Pf., fränkisch neu 24 M. 15 Pf., Dinkel 15 M. 50 Pf., Gerste, bayer. 19 M. 20 Pf., württ. 18 M., fränk. 19 M. 50 Pf., Haber 13 M. bis 14 M., Rats 17 M.

Ausverkauf in Byrkin

reine Wolle nadelst. ca. 140 Centimtr. brt. à Mk. 1.75 Pf. p. Meter zu enorm reduzierten Preisen liquidiren das vorhandene Lager und versenden jedes beliebige Quantum direct an Private. Byrkin-Fabrik-Dépôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichsten Auswahl umgehend franko.

Das nächste Samstagsblatt erscheint ausnahmsweise am Freitag Abend. Wir bitten unsere verehrten Auftraggeber die für das nächste Samstagsblatt bestimmten Anzeigen bis Freitag Vormittags 10 Uhr einsenden zu wollen. Die Redaktion.